Kommende Kirche

Monatshefte der Concordia Gemeinde
Ev.-Luth. Freikirche Celle

Januar
2023
Nr. 1

Verlagsort Celle
64. Jahrgang

© Foto: P. Söllner; Bearbeitung: Michael Söllner

Graffito einer Graffitisprayerin in Hildesheim

Graffito in Hildesheim

Liebe Gemeindeglieder
und Freunde,

Mit unserem Schwiegersohn Danny war ich zu Fuß auf dem Weg zum Hildesheimer Dom. Da fanden wir dieses Graffito einer Graffitisprayerin unweit des zentralen Marktplatzes. Wer die Gestalterin oder der Gestalter dieses Graffito ist, bleibt unbekannt. Ja, genau: Streetart ist auf keinen Fall das Gegenteil von Geheimnis. Wer diese Art von geheimnisumwobener Kunst auf absolut faszinierende Weise entwickelt und vollendet hat, ist natürlich BANKSY. Bis heute ist nicht klar, wer er oder sie ist oder wer sie sind.

Auf unserem Gemeindenachmittag am 11. Januar um 15.00 Uhr wollen wir uns mit BANKSYS Grafitti mal etwas genauer beschäftigen – es wird garantiert spannend, herzliche Einladung an alle (auch an Jüngere)!

Das von der Graffitisprayerin auf dem Graffito in Hildesheim gerade vollendete Wort heißt love – Liebe. Das verbindet mit dem Kernsatz des Apostels Paulus in seinem Hohenlied der Liebe (1. Korintherbrief 13): **„Nun aber bleiben Glaube, Liebe und Hoffnung. Die Liebe ist aber die größte unter ihnen."**

Für das Anno Domini 2023 wünsche ich Ihnen von Herzen viel Liebe von Menschen und von Gott – zu Menschen und zu Gott. Denn damit kann man auch miese Krisenzeiten liebevoll überstehen.

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Jahreslosung A.D. 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht. 1. Mose 16,13

Musste das nicht schief gehen? Die Idee von Sara? Jahrelang hatte sie keine Kinder bekommen, dafür kommt sie nun auf diese brisante Idee: Ihr Mann Abraham soll mit dem hübschen ägyptischen Dienstmädchen namens Hagar ein Kind zeugen. Vorgeschlagen – getan: Abraham „gehorchte“ und Hagar wird schwanger. Angeblich soll sie dann geringschätzig auf Sara herabgesehen haben, was deren Aggressivität verursacht: Sie plant, Hagar zu demütigen. Da bleibt nur noch eins: Die schwangere Hagar flieht in die Wüste. Das ist bedrohlich. Die Wüste ist lebensgefährlich. Zum Glück findet Hagar eine Wasserquelle, so dass sie nicht verdursten muss. Dort trifft sie einen Engel, der ihr den Weg weist. Hagar soll einerseits zurückgehen in die Abrahamfamilie, andererseits wird ihr eine große Nachkommenschaft versprochen. Ihren Sohn soll sie den Namen Ismael geben, was soviel heißt wie »Gott hört«.

Hagar in einer Familienbibel aus dem 19. Jahrhundert

In diesem Moment wird Hagar deutlich, dass Gott sie nicht nur gehört hat, sondern auch ihr Elend mit angesehen hat. Sie bekennt frei heraus: »Du bist ein Gott, der mich sieht«.

Das kann man von der Ägypterin Hagar lernen: Dass wir keinen Gott haben, der an unserem Elend blind dran vorbeischaut. Sondern wir haben einen Gott, der auch unsere schwierigen Situationen, manchmal sogar das Elend, in dem wir drinstecken, äußerst genau wahrnimmt. Er will uns nicht hängen lassen, sondern er will, dass wir aus unseren »Wüsten« rauskommen. Unser Weg soll nicht in den Wüsten unseres Lebens stecken bleiben. Sondern Gott will uns aus den Wüsten rausführen. Manchmal schickt er dazu sogar einen Engel. So wie damals bei Hagar. War also doch gut, dass sie von Abraham ihren Sohn Ismael bekam, der dann der Stammvater der Araber wurde.

Pastor Dr. Peter Söllner

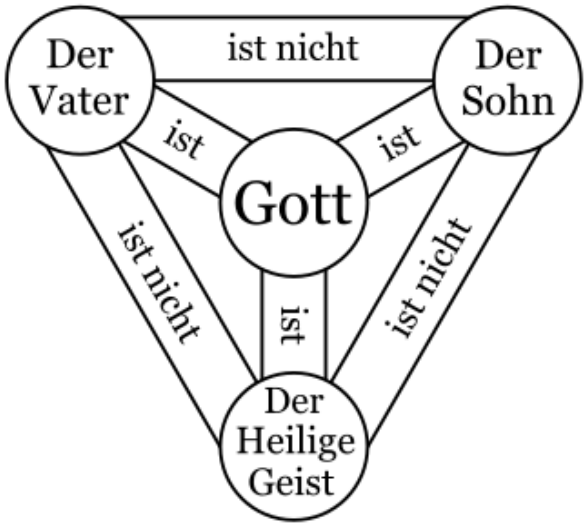
Erinnerungen an Jesus

Folge 32:
Inszenierungen – Teil 3: Beauftragungen

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Dass von Jesus kein Berufungserlebnis erzählt wird, wurde schon erwähnt. Darin kann man eine Besonderheit in seinem Wirken sehen. Seine Beziehung zu Gott geht weit über das hinaus, was über die Gesandten Gottes im Alten Testament und in der frühen Kirche erzählt wird. Die Nähe Jesu zu seinem Vater ist unvergleichbar, und nur darum kann er durch sein Wirken eine besondere Beziehung aller Glaubenden zu Gott stiften. Der Sohn öffnet die Tür zum Vater für alle, die sich durch die Taufe als Kinder Gottes verstehen dürfen. Die Präexistenzchristologie bei Johannes (Joh 1,1-14) und Paulus (Phil 2,5-13), die Jungfrauengeburt bzw. die Schwangerschaft durch den Heiligen Geist bei Matthäus (Mt 1,18-25) und Lukas (Lk 1,26-38), die Beglaubigung als geliebter Sohn durch den Geist in der Taufe (Mk 1,11; Mt 3,13; Lk 3,22; Joh 1,32) sowie die Einsetzung als Sohn Gottes in der Kraft des Geistes durch die Auferstehung bei Paulus (Röm 1,1-5) machen ein Berufungserlebnis nach dem Muster des Alten Testaments (z.B. Jer 1,4-19) eigentlich überflüssig. Andererseits spricht Jesus in allen Evangelien davon, dass er von Gott beauftragt ist. Im Johannesevangelium geschieht das in besonders intensiver Weise. Jesus betont immer wieder, dass es in seinem Wirken und in seinem Geschick nicht um ihn als Person geht, sondern um seinen Auftrag, die Zuwendung Gottes gegenüber den Menschen zu verkörpern (Joh 12,44-49). Jesus verweist in allen seinen Handlungen auf den, der ihn gesandt hat. In vergleichbarer Weise weist Johannes der Täufer darauf hin, dass Jesus der von Gott gesalbte Christus ist und nicht er selbst (Joh 1,19-28). Dieses Zeugnis, das Johannes seinem ehemaligen Schüler ausstellt, ist notwendig, da auch er ein Gesandter Gottes ist. Gesandte Gottes gibt es einige, aber nur Jesus kommt diese besondere Würde, die göttliche Qualifizierung zu. Der Glaube an die Sendung Jesu durch Gott ist gewissermaßen die zentrale Aussageabsicht des Johannesevangeliums (Joh 17,21). Wo die anderen Evangelien vom Reich Gottes sprechen, formuliert der Evangelist Johannes die Einheit von Vater und Sohn, in die als weitere Kinder die Glaubenden hin-

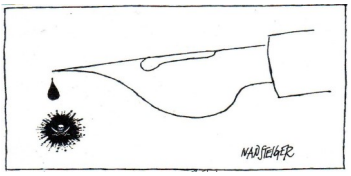
eingenommen werden. Eben darin realisiert sich die Herrschaft des gerechten und barmherzigen Gottes in seiner Schöpfung. Aus der Sicht des Johannesevangeliums hat Jesus seine Beauftragung im Himmel erhalten (Joh 6,38).



Historisch betrachtet wird man sich wohl mit einem Urteil zurückhalten müssen. Zunächst bleibt festzuhalten, dass in der verschriftlichten Erinnerungen der Evangelien kein erzähltes Ereignis der Beauftragung begegnet. Dies heißt natürlich nicht, dass ein solches nicht stattgefunden hat. Wie sollten auch die Evangelisten einen Blick in das persönliche Selbstverständnis von Jesus wagen können? Die ihnen verfügbaren Quellen haben wohl so etwas nicht berichtet. Die Vermutung ist naheliegend, dass Jesus in seiner öffentlichen Wirksamkeit darüber nicht gesprochen hat. In seiner Botschaft geht es anscheinend weniger darum, woher er seine Legitimation hat. Dies wird erst für seine Biographen zur theologischen Herausforderung, weshalb sie eine Vielzahl an christologischen Bezeichnungen verwenden, um die Legitimität Jesu als besonderen und einzigartigen Gesandten Gottes zu begründen: Sohn Gottes, Davidsohn, Menschensohn, Christus, Herr, Retter, Ich-bin-Worte.

Jesus inszeniert sich als heimatloser Lehrer der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes und sieht seine Legitimation im Wirken seines Handelns begründet. In ihm und durch ihn wirkt Gott. Auch für ihn gilt, was er über seine Gegner gesagt hat: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ (Mt 7,16).

Einsamkeit in unseren Gemeinden



Von Pastoralreferentin Claudia Matzke, SELK

Ich besuche eine ältere Frau in der Gemeinde. Herzlich werde ich an der Tür begrüßt. Eine Maske brauche ich nicht zu tragen, meint sie. Aber auf das Händeschütteln verzichten wir. Wir setzen uns. Nach dem ersten Stück Kuchen spricht die ältere Frau aus, was ihr auf der Seele brennt: „Ich bin hier oft allein." Ihr Mann sei schon vor einigen Jahren verstorben. Die Kinder wohnen weiter weg. Und wenn sie kommen, haben sie nur wenig Zeit. Zu den Gottesdiensten kommt sie nicht mehr. Sie hat keinen, der sie fährt. Und so lange auf den harten Kirchenbänken sitzen kann sie auch nicht. Der Seniorenkreis fragt öfter, ob sie nicht kommen möchte. Aber in solchen Gruppen fühlt sie sich nicht mehr wohl. Sie verstehe kaum etwas von dem, was dort geredet wird und die glücklichen zwei Stunden an einem Nachmittag im Monat können ihrer Einsamkeit auch nicht aufhelfen. Sie fühlt sich hinterher nur noch schlechter als zuvor.

Diese ältere Frau habe ich mir ausgedacht. Aber die Besuche, die ich in der Gemeinde mache, haben oft erschreckend große Ähnlichkeit mit der geschilderten Situation. Mir begegnen einsame Menschen, die formal noch zur Gemeinde gehören, aber im Gemeindealltag nicht mehr sichtbar sind. Sie leben abgeschottet von der Außenwelt hinter ihren Fenstern. Ab und zu kommt dann auch die Frage, die nahe liegt: Warum kommt der Herr Pastor oder die Frau Pastoralreferentin nicht öfter vorbei? Ich erkläre etwas über Strukturprozesse in unserer Kirche, über Personalmangel und den schrumpfenden Kreis der Menschen, die im Besuchsdienst mitarbeiten wollen. Und ich sehe, wie die Trauer die Oberhand gewinnt. Meine Trauer, weil ich an den Umständen zurzeit nichts ändern kann und ihre Trauer, weil keiner ihr Leiden und ihre Einsamkeit wegnehmen wird.

Mir kommt ein Satz aus der Schöpfungsgeschichte in den Sinn: „Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht." (Gen 2,18) Von Gott wird berichtet, dass seine erste Sorge nach der Erschaffung der Welt dem Alleinsein des Menschen gilt. Der Mensch, Adam, verliert

selbst kein Wort darüber, ob er sich einen zweiten Menschen auf der Welt wünscht. Gott ergreift die Initiative. Seine Sorge äußert sich in einer nüchternen Feststellung: Der Mensch soll lieber nicht allein sein. Da steht kein jahrelang gewachsenes Unwohlsein, kein Gefühl von Leere und Sinnlosigkeit dahinter. Allein sein und einsam sein ist ein Unterschied. Etwa so, wie wenn von Jesus gesagt wird: Er ging an einen einsamen Ort, um dort für sich allein zu beten (Mk 1,35). Eine schlichte Beobachtung dessen, was er tut. Aber keine Aussage darüber, wie er sich dabei fühlt.

Die ältere Frau aus dem Beispiel hat sich ihr Alleinsein nicht ausgesucht. Sie könnte ihren Ort der Einsamkeit verlassen, müsste dafür aber ihr Zuhause aufgeben. Und es ist nicht gesagt, dass es ihr damit am Ende besser geht und sie im Pflegeheim weniger einsam ist. Dass jemand so offen mit seiner Einsamkeit umgeht, wie die Frau im Beispiel habe ich sehr selten erlebt. Wer nicht viel Kontakt zu anderen hat, verlernt oft auch ein Stück weit den Umgang mit anderen Menschen. Dann redet der, der sonst mit niemanden redet, auf einmal zu viel oder zu wenig. Der Zuhörer fühlt sich überfordert und verabschiedet sich schnell. Die Einsamkeit wird überspielt. Manchmal auch wortwörtlich mit den Stimmen aus dem Fernseher, die die Stille mit Leben füllen soll. Nicht selten läuft der Fernseher einfach weiter, selbst wenn zu Besuch komme.

Ich beobachte dasselbe Prinzip bei Gesprächen zwischen modernen Jugendlichen. Kaum ein Gespräch vergeht, ohne dass einer von beiden nicht doch zwischendurch auf sein Handy schaut. Steht da die Angst dahinter, etwas zu verpassen? Ist es eine Ablenkung von der peinlichen Stille? Oder einfach Langeweile, weil die fiktive Welt des Internets und der Online-Kontakte inzwischen interessanter ist als die reale Welt und reale Freunde? Oder bilde ich mir nur ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene sich in unserer Gesellschaft inzwischen genauso einsam

fühlen wie über 80-Jährige? Eine Umfrage von Statista, nach eigenen Angaben ein führender Anbieter für Markt- und Konsumentendaten, aus dem Jahr 2019 bestätigt meine Vermutung. 18-29-Jährige geben an, häufig oder sehr häufig unter Einsamkeit zu leiden. Sie fühlen sich überfordert. Wer bin ich in einer Welt, die sich permanent verändert? In der ich mich entscheiden muss, ob ich zuerst für erneuerbare Energien, die Erhaltung von bedrohten Tierarten, die Reinigung der Weltmeere oder den Frieden in der Ukraine einsetzen muss, um die eigene Zukunft zu sichern. In der die Stars von YouTube oder TikTok so tun als wären sie meine Freunde, obwohl ich noch nie mit ihnen gesprochen habe? In einer Welt, die unübersichtlicher und unsicherer wird, gilt für jüngere wie für ältere Menschen manchmal derselbe Grundsatz:
(Emotionaler) Rückzug ist die beste Verteidigung. Der Rückzug in die Einsamkeit wird gleichzeitig zum scheinbar sicheren Fluchtpunkt und zur psychischen und körperlichen Belastung.

Einsamkeit tritt inzwischen in allen Generationen auf. Sie kann Alleinstehende genauso treffen wie Familienväter oder deren Kinder. Großstädter, die ihre Nachbarn nicht kennen genauso wie Dörfler, die nicht ins Dorfleben eingebunden sind. Menschen in einer Kirchengemeinde genauso wie Menschen außerhalb davon. Welche einsamen Menschen haben wir in unseren Gemeinden im Blick? In den meisten Fällen wird hoffentlich die ältere Frau aus meinem Anfangsbeispiel im Blick sein. Vielleicht auch noch der an Krebs erkrankte Mann, der schon wieder seit zwei Wochen im Krankenhaus liegt. Nicht im Blick sind meistens die Menschen, die mitten im Leben stehen und bei denen wir aufgrund ihrer äußeren Lebensumstände nicht davon ausgehen, dass sie sich einsam fühlen könnten.

In der Bibel wird nur an wenigen Stellen explizit von Einsamkeit gesprochen.

Interessant ist dabei, dass das Wort ἔρημος (eremos) sowohl „einsam“ als auch „verlassen“ oder „Wüste“ heißen kann. Die Wüste als Ort, an dem man sich einsam fühlt. Vielleicht auch: fühlen darf. Zur Zeit des Alten und Neuen Testaments wurde Einsamkeit noch nicht so negativ bewertet, wie das heute der Fall ist. Eher im Gegenteil: Die Wüste ist in der Bibel ein Ort der Begegnung mit Gott. Jesus zieht sich 40 Tage in die Wüste zurück, um dem Teufel zu widerstehen und sich ganz auf Gott einzulassen. Das Volk Israel wird von Mose 40 Jahre durch die Wüste geführt, empfängt von Gott die Zehn Gebote und wird mit Manna versorgt. König David flieht in die Wüste und wird von Gott vor seinen Feinden beschützt. In der Einsamkeit erfahren die Menschen Gott oder suchen im Gebet bewusst Kontakt zu ihm. Selbst im Gefängnis singt Paulus Loblieder auf Gott. Fern vom Alltagsstress und Leistungsdruck, besinnen sich die Menschen in der Bibel wieder neu auf Gott.

Aus meiner Sicht klingt das sehr vorbildlich. Die Ruhe dazu nutzen, sich neu auf Gott einzulassen und neues Vertrauen zu Gott zu gewinnen. Ich gehe gern wandern. Meistens allein. Und ich habe auf meinen Wandertouren immer eine Bibel mitgenommen aus genau diesem Grund: Ich will die Ruhe und die Einsamkeit dafür nutzen, um mich einmal ganz mit Gott zu beschäftigen und mit dem, was er mir sagen will. Heute kann ich sagen: Es hat bei mir nie funktioniert. Ich fand es anstrengend, allein unterwegs zu sein und die Bibel lag schwer und ungelesen in meinem Rucksack. Nicht jedem ist es gegeben, aus der Einsamkeit Kraft zu schöpfen und Gottes Stimme in der Stille wahrzunehmen. Die Wüste ist kein Garant dafür, dass Einsamkeit nicht mehr bedrückend wirkt. Genauso wenig wie eine große Gruppe von Menschen in jedem Fall verhindert, dass sich jemand einsam fühlt. So verschieden die Menschen sind, so verschieden sind die Wege, die Gott geht, um diese Menschen zu erreichen.

Was können wir als Gemeinden tun? Wie kann eine Gemeinde ein Zufluchtsort werden? Während ich diesen Artikel schreibe, lese ich eine Nachricht auf Instagram von der Martin-Luther-Gemeinde in Bad Schwartau: „Bei ‚Schnack MAHL!‘ bietet die Gemeinde jeden Donnerstag ein Mittagessen in Gemeinschaft an. Unter dem Motto ‚Gemeinsam statt einsam essen‘ richtet sich das Angebot an alle Menschen, die zu Hause allein vor ihrem Teller sitzen.“ Ein Lächeln huscht über mein Gesicht. Was für eine schöne Idee. Eine Oase in der Wüste.

Aus: Lutherische Kirche 10/2022.

Wir danken sehr für die Abdruckerlaubnis.

Klausur des Kirchenvorstands

Der Kirchenvorstand ist in Klausur gegangen. Von Freitag, den 25. November bis Samstag, den 26. November 2022 wurde Quartier im Hermannsburger Ludwig-Harms-Haus bezogen. Ein äußerst geeigneter Rückzugsort, um ungestört zu diskutieren und sich intensiv auszutauschen. Das Schöne dabei: Der Kirchenvorstand war mit Karin Lohöfener, Andreas Frankenstein, Michael Luck, Hans-Shariati und Hans-Joachim Strehlau vollzählig versammelt. Als gern gesehene Verstärkung waren auch die ehemaligen Kirchenvorsteher Christiane Pfingsten und Rolf Lüdecke mit von der Partie.

Den Einstieg machten wir mit Pastor Söllners Impulsreferat „Kirche im Neuen Testament“. Was bedeutete eigentlich Kirche/Gemeinde im Neuen Testament? Wie wurde damals Gemeinde überhaupt definiert? Das Referat gab Aufschluss darüber, welch überragender Gehalt der christlichen Gemeinde damals zugeschrieben wurde. So wird diese bei Paulus im 1. Korintherbrief als „Tempel Gottes“ beschrieben. Ein unglaublich anspruchsvolles Bild und zudem ein allerhöchstes Kompliment, das uns als Kirchenvorsteher zum einen erstaunte, uns zum anderen aber auch unsere große Verantwortung vor Augen führte: Nämlich alles dafür zu tun, dass der „Tempel Gottes“ nicht verdorben wird.

Danach ging es in die Diskussion und zu besprechende Themen gab es reichlich. Im Zentrum stand die ewig aktuelle Frage, wodurch wir der Gemeinde (insbesondere nach Corona) „neues Feuer“ verleihen können. Wie können wir die Concordia Gemeinde auch für Nichtgemeindemitglieder interessant machen? Eine wichtige Rolle spielen hier sicherlich Konzerte und Veranstaltungen in unserer Martin-Luther-Kirche. Auch Gottesdienste, die sich Sonderthemen oder tagesaktuellen Dingen widmen, könnten ein Weg sein, zusätzliches Interesse zu wecken. Ebenso wurde diskutiert, welche neuen Impulse wir für den Kindergottesdienst und den Besuchsdienst setzen können. Auch hier wurden gute Vorschläge gemacht.

Kirchenvorstandsklausur

Der enorm lesenswerte Artikel von Professor Dr. Klaus Berger „Vom Regal auf den Tisch – Wie kann die Bibel entstaubt und mit neuer Lust gelesen werden?“, den wir gemeinsam Stück für Stück durcharbeiteten, war eines der Höhepunkte der Klausur und schloss den offiziellen Teil des Abends ab. Bergers Vortrag gab einen unglaublich lebendigen und vielschichtigen Abriss über die unzähligen spannenden und nach wie vor brandaktuellen Geschichten und Themen, die in der keineswegs verstaubten, aber oft nicht mühelos zu lesenden Bibel, zu finden sind.

Am Samstagmorgen ging es nach einer kurzen Andacht dann weiter mit Pastor Söllners Referat „Mission im Neuen Testament“. Ergebnis: Mission gehört zum urchristlichen Grundbestand. Ohne die an die Welt ausgerichtete Mission wäre das Evangelium Jesu im Kern verstellt.

Danach begaben wir uns nochmal intensiv in den Gruppenaustausch. Natürlich wurden auch ganz praktische Dinge beratschlagt, insbesondere was die Installation und Finanzierung der neuen Heizungsanlage betrifft. Der Austausch lief so intensiv, dass Rolf Lüdecke gegen 11.30 Uhr befand, dass sich die Gruppe jetzt ein „geistiges Getränk“ (in diesem Falle Metaxa) verdient hätte. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Kirchenvorstandsklausur

Nach einem vorzüglichen Mittagessen besuchten wir als letzten Punkt auf der Tagesordnung dann die Hermannsburger Große Kreuzkirche. Sie ist die größte freitragende Hallenkirche Norddeutschlands. Nach der Abspaltung der evangelisch-lutherischen Hermannsburger Gemeinde um Pastor Theodor Harms von der Landeskirche wurde sie 1878 / 1879 in der Rekordzeit von einem Dreivierteljahr erbaut. Hier trafen wir uns mit Pastoralreferentin Claudia Matzke. Die ehemalige Studentin von Pastor Söllner berichtete über ihre interessante, aber manchmal nicht ganz unkomplizierten Arbeit in der Großen Kreuzgemeinde Hermannsburg.

Nach ausführlicher Besichtigung der Kirche folgte dann mit der Besteigung des 50 Meter hohen Kirchturms ein weiteres Highlight der Klausur. Ein Aufstieg über schmale, steile Holztreppen, der nicht „ganz ohne“ war beim Hermannsburger Jung' Pastor Söllner, der die Große Kreuzkirche natürlich „aus dem Effeff“ kennt, und alte Jugenderinnerungen weckte. Oben angekommen, war der Rundum-Blick über Hermannsburg dann die Belohnung für unsere Kraxelei.

Was nehmen wir nun aus dieser von Pastor Söllner bestens vorbereiteten Klausur mit? Zuerst, dass sie ganz bestimmt zur Festigung des Glaubens beigetragen hat. Und dann auf jeden Fall, dass sehr effizient und ergebnisorientiert gearbeitet wurde. Unter dem Strich war es ein sehr kompaktes, abwechslungsreiches und angenehmes Wochenende – auch über das Protokoll hinaus. Die wichtigste und schönste Erkenntnis war aber: Der Kirchenvorstand steht zusammen. Er funktioniert und er harmoniert. Dafür muss man sehr dankbar sein.

Hans-Joachim Strehlau

Abschlussbild vor dem Gemeindesaal der Großen Kreuzgemeinde in Hermannsburg zusammen mit Pastoralreferentin Claudia Matzke

Weltgebetstag 2023 – Taiwan

Am 3. März 2023 wollen wir ihn wieder feiern – den Weltgebetstag, der in diesem Jahr von Christinnen aus Taiwan vorbereitet wurde. Mit 3,2% bilden sie eine Minderheit der zum größten Teil buddhistischen und taoistischen Bevölkerung.

Vor dem Hintergrund einer unsicheren und bedrohten Gegenwart fühlen die Frauen sich besonders von Paulus angesprochen, der im 1. Kapitel des Epheserbriefes das beständige Vertrauen der Epheser auf Jesus Christus hervorhebt und bestärkt. In Gebeten, Liedern und Texten erzählen die Frauen von ihrem Glauben an Gott und ihrer Hoffnung in die Demokratie, auf Frieden und Menschenrechte.

Das fortschrittliche und demokratische Taiwan, in dem die junge Generation stolz ist auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte ist nach wie vor bedroht vom kommunistischen Regime Chinas, das den Inselstaat als abtrünnige Provinz betrachtet.

Doch auch der hohe Leistungsdruck in den Hightech-Metropolen, lange Arbeitstage, steigende Lebenshaltungskosten und die traditionellen Anforderungen und Erwartungen an Frauen und Familien belasten stark.

Wir, das Team der Kirchengemeinde Neuenhäusen und der Concordia-Gemeinde, wollen Sie und Euch einladen, dieses Land kennenzulernen, in dem es eine reichhaltige Flora und Fauna gibt und dessen Frieden so bedroht ist. Der Glaube der Taiwanerinnen kann uns stärken und wir können im gemeinsamen Gebet, Feiern des Gottesdienstes und Unterstützung von Projekten u.a. auch in Taiwan durch unsere Kollekte tätig werden.

„Informiert beten – betend handeln“ ist schon immer das Motto des Weltgebetstages gewesen – feiern sie mit, am **3. März, um 19 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche**

Ihr Weltgebetstagsteam

Neue Heizungsanlage

Auf der Gemeindeversammlung am 1. Mai 2022 haben wir Sie zuletzt über das Projekt „Erneuerung der Heizungsanlage“ informiert. Der Hintergrund: Die (noch) bestehende Ölheizung, die Kirche, Pfarramt und Gemeinderaum mit Wärme versorgt, ist schwer „in die Jahre gekommen“. Das heißt, sie ist technisch, wirtschaftlich und ökologisch in keiner Weise zukunftsfähig. Es bestand seitens des Kirchenvorstands also dringender Handlungsbedarf. Nun, am Ende des Jahres, fragen Sie sich vielleicht, wie es mit diesem „Gemeinde-Großprojekt“ weitergegangen ist. Das Wichtigste vorweg: Das Projekt läuft! Ein Heizungstechnik-Fachbetrieb wurde mit der Ausführung beauftragt. Es ist also alles im Fluss. Doch wir wollen nicht verhehlen, dass der Weg der Entscheidungsfindung kein leichter war.

Das vom Kirchenvorstand beauftragte Planungsbüro Lars Schmidt aus Celle hatte uns Ende April 2022 vier Varianten zur Beheizung/ Wärmeerzeugung unserer Räumlichkeiten vorgestellt. Zusammen mit der hinzugezogenen Energieberaterin, Frau Birgit Mitchel-Letang, und Herrn Dennis Spicher vom Planungsbüro Schmidt wurden in mehreren Treffen Vor- und Nachteile der möglichen Varianten durchaus kontrovers diskutiert. Von der von uns anfangs präferierten Variante „Luft-Wasser-Wärme-Pumpe plus Photovoltaik-Anlage“ mussten wir uns aufgrund der immensen Kosten, die auf uns zukommen würden, verabschieden. Die Entscheidung fiel letztlich zugunsten einer Hybrid-Anlage, die Gas-Brennwert-Technik mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert.

Die Kosten für diese Anlage belaufen sich auf etwa 120.000 Euro. Das Gute dabei: Diese Hybrid-Anlage ist nicht nur technisch und wirtschaftlich vernünftig, sie ist auch mit bis zu 45 Prozent der Ausgaben förderfähig. Bereits Anfang August wurde auf Basis eines Leistungsverzeichnisses der Antrag auf Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über die von uns beauftrage Energieberaterin pünktlich gestellt. Nun hoffen wir auf eine Zusage.

Zu den Spenden: Aktuell sind 11.797,- € bereits eingegangen (Stand: 25. November 2022). VIELEN DANK schon einmal! Damit ist die Finanzierung freilich noch nicht gedeckelt. Wir brauchen also weitere Spenden aus der Gemeinde. Erste Gespräche dazu stimmen uns positiv, dass wir auch dieses Großprojekt mit Ihrer Hilfe bewältigen werden. Um die Belastung des Gemeindehaushalts zu minimieren, **bitten wir um Spenden unter dem Stichwort: »Neue Heizung Concordia«. Auch kleinere Spenden helfen sehr! DANKE!**

Der Auftrag an die Firma Schulz Sanitär- & Heizungstechnik GmbH aus Hermannsburg, die als eine von zwei Betrieben ein Angebot abgegeben hatte (fünf waren angefragt!), wurde Mitte September vergeben. Wann der Startschuss für den Beginn der Arbeiten fällt, ist im Moment noch offen. Er wird sich wahrscheinlich noch bis zum Frühjahr 2023 hinziehen. Wir hoffen nun also, dass die alte Anlage möglichst störungsfrei ihren Dienst in ihrem „letzten Winter“ verrichten wird — dann aber ran!

Michael Luck und Hans-Joachim Strehlau im Namen des Kirchenvorstandes

Endlich!

In diesem Jahr wollen wir wieder Kinderbibeltage veranstalten.

Das Thema ist:

Abraham –
Gott hält
seine Versprechen

Termin: 7.-9. Juli 2023

Zum guten Gelingen benötigen wir viele Teamer.

Wer hat Interesse, als Mitarbeiter an den KiBiTa 2023

teilzunehmen und sie kreativ mitzugestalten?

Meldet euch/ melden Sie sich bitte im Büro der Concordia-Gemeinde

oder unter

frankenstein.andreas@yahoo.de.

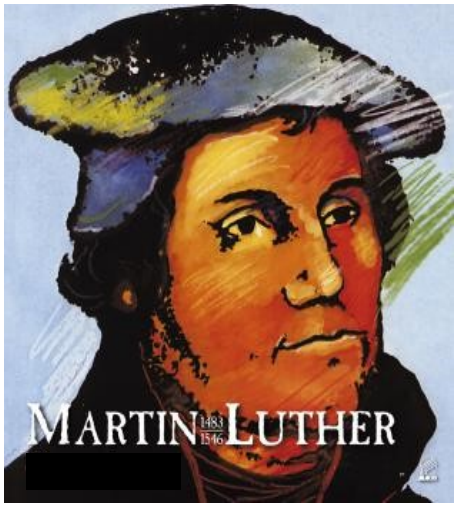
Das erste Treffen soll am

17. Februar 2023 von 19 bis 21 Uhr

im Gemeinderaum der SELK in der Hannoverschen Str. 15 stattfinden.

Euer/Ihr Andreas

Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier abgedruckt ist Folge 40:

Nun wills auch Zeit sein, dass wir, nachdem wir wissen, wie weit weltliche Gewalt sich erstreckt, (auch darüber schreiben), wie ein Fürst sich verhalten solle um derer willen, die auch gern christliche Fürsten und Herrn sein wollen und auch in jenes Leben zu kommen gedenken, welcher (allerdings) gar sehr wenige sind. Denn Christus beschreibt selbst die Art der weltlichen Fürsten Luk. 22,25, da er sagt: »Die Könige der Völker herrschen, und ihre Mächtigen heißet man gnädige Herren«. Denn sie denken nicht anders: wenn sie als Herren geboren oder erwählt sind, so haben sie ein Recht darauf, dass sie sich dienen lassen und mit Gewalt regieren. Welcher nun ein christlicher Fürst sein will, der muss wahrlich die Meinung ablegen, dass er herrschen und mit Gewalt verfahren wolle. Denn verflucht und verdammt ist alles Leben, das sich selbst zu Nutzen und zugute gelebt und gesucht wird, verflucht alle Werke, die nicht in der Liebe erfolgen. Dann aber erfolgen sie in der Liebe, wenn sie nicht auf eigene Lust, Nutzen, Ehre, Sicherheit und Heil, sondern auf anderer Nutzen, Ehre und Heil von ganzem Herzen gerichtet sind.

Darum will ich hier nichts von weltlichen Händeln und Gesetzen der Obrigkeit sagen; denn das ist eine weitläufige Sache, und es sind allzuviel Rechtsbücher da. (Nur soviel dazu:) ein Fürst, der nicht selbst klüger ist als seine Juristen und nichts weiter versteht, als in den Rechtsbüchern steht, wird gewiss nach dem Wort Sprüche 28, 16 regieren: »Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrecht«. Denn wie gut und billig die Rechte sind, so haben sie doch allesamt eine Ausnahme: dass sie gegen die Not nicht ankönnen. Darum muss ein Fürst das Recht ja so fest in seiner Hand haben wie das Schwert und mit eigener Vernunft ermessen, wann und wo das Recht der Strenge nach zu brauchen oder wo es zu lindem sei, so dass die Vernunft allezeit über alles Recht regiere, und das oberste Recht und Meister alles Rechts bleibe. Gleichwie ein Hausvater, obwohl er für sein Gesinde und Kinder bestimmte Zeit und Maß für Arbeit und Speise festsetzt, dennoch solche Satzung in seiner Macht behalten muss, dass er sie ändern oder mildern könne, wo sich ein Fall begäbe, dass sein Gesinde krank, gefangen, festgehalten, betrogen oder sonst verhindert würde, so dass er nicht mit (gleicher) Strenge mit den Kranken wie mit den Gesunden verfahre. Das sage ich deshalb, damit man nicht meine, es sei genug und köstlich Ding, wenn man dem geschriebenen Recht oder den Räten der Juristen folgt. Es gehört mehr dazu.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 24. Januar 2023: Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 651-660: Was könnte Jesus heute bewirken?

Dienstag, den 28. Februar 2023: Sonderthema: Himmlisches Jerusalem – die endgültige Heimat der Erlösten, Teil II

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 21. Januar 2023 sowie am 4. und 18. Februar 2023.

Wittenbergfahrt vom 13. bis 16. April 2023.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 25. [!] Januar 2023 um 16.00 Uhr.

GEMEINDENACHMITTAGE

Am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

11. Januar 2023: Banksy — kritischer Geist mit Spraydose.

8. Februar 2023: Turmbau zu Babel — ein Gewirr von Sprachen

8. März 2023: Schnitzereien zum Neuen Testament im Chorgestühl des Domes zu Roskilde

KIRCHENGEBET

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner. Dies kann zum Beispiel sein bei

- Krankheiten
- Unfällen
- bevorstehenden Operationen

BESUCHSDIENST

Wir suchen freundliche Gemeindeglieder, die wieder mitmachen. Bitte melden beim Pastor. DANKE!

Gottesdienste

Neujahr		**In Gottes Hand**
1. Januar 2023		KEIN Gottesdienst
1. Sonntag nach Epiphanias		**Die Taufe Jesu**
8. Januar 2023	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jeremia 13-15; anschließend Gemeindekaffee
2. Sonntag nach Epiphanias		**Der Freudenmeister**
15. Januar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
3. Sonntag nach Epiphanias		**Der Heiden Heiland**
22. Januar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst
Letzter Sonntag nach Epiphanias		**Die Verklärung**
29. Januar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Septuagesimae		**Lohn und Gnade**
5. Februar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sexagesimae		**Der vierfache Acker**
12. Februar 2023	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jeremia 16-18; anschließend Gemeindekaffee

Eventelle Änderungen wegen der Corona-Krise
siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com

Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Friedensgebet von Coventry - Nagelkreuzgemeinschaft

Entstanden 1940 nach einem Luftangriff und der Zerstörung der Kirche

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. (Römer 3, 23)

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse,

Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist,

Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet,

Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen,

Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,

Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,

Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott,

Vater, vergib.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, wie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus. (Epheser 4, 32)

Adressen und Termine

Evang.-luth. Freikirche in Celle
CONCORDIA GEMEINDE
1880

PFARRAMT	**Kirchenvorstand**	☎
Hannoversche Str. 51 ◆ Privat: Düpmoor 51		
Pastor Dr. Peter Söllner		
☎ 0 51 41 / 2 23 26 ◆ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91	Karin Lohöfener	8 37 60
Fax: 0 51 41 / 2 23 65	Andreas Frankenstein	2 25 41
Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de	Michael Luck	98 08 88
Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com	Hans Shariati	3 08 41 02
Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de	Hans-Joachim Strehlau	93 07 23
Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr		
Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am sichersten nach Vereinbarung		

Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichtigen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird.

◆ ◆ ◆

Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.

Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ◆ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ◆ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ◆ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ◆ Christiane Pfingsten ☎ 8 37 89 ◆ Laura Wichmann ☎ 3 21 15
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ◆ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ◆ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht
Jugendkreis	In Verbindung mit *singin´ weekend* nach Absprache
Kirchenchor	Projektsingen ◆ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr
NaJuvoRe-Kreis	**Na**ch **Ju**gend – **vor Re**nte: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner
Seelsorgerliche oder psychologische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztlichen Fachkräften
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jeremia

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll **»KoKi«** genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,-** € im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre **»KoKi«** im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Porto-teil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- **Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)**
- **auf unser Gemeinde-Konto:**

  Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.

  Neue BIC: NOLADE21GFW
- **Bei der Überweisung bitte angeben:**

  Name

  Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

  Zeitraum des Kirchenbeitrages:

  Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2023

Von Herzen DANKE!

Im Büro begrüßt Sie unsere Sekretärin, Frau Muhje Söllner.

Christusgemeinde SELK ◆ Hannoversche Str. 15

Vakanzvertreter Pfarrer Andreas Otto, Weinstraße 5, 30171 Hannover, Tel. 05 11 / 85 59 89, Email: andreas.otto@selk.de

SELK

Gottesdienste:

So 01.01. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Heyn)

So 08.01. 11.00 Uhr Gottesdienst (Lektor Helm)

So 15.01. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Otto)

So 22.01. Einladung in die Nachbargemeinden

Sa 29.01. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer i.R. Heidenreich)

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Als der Pfarrer merkt, dass ein beträchtlicher Teil der Gemeinde eingenickt ist und zu schnarchen beginnt, ruft er in voller Lautstärke: „Feuer!" „Wo?", fragt einer, der aus dem Schlaf gerissen ist. „In der Hölle!"

Weil Gott neugierig war, was er noch alles über sich erfahren würde, hat er Karl Barth (Schweizer evangelisch-reformierter Theologe, *1886 in Basel, +1968 in Basel, stellte sich gegen Hitler, protestierte gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik und warnte vor einer geistlosen Konsum-Gesellschaft) so lange leben lassen. Schließlich starb der gelehrte Theologe aber doch und klopfte an die himmlische Pforte. Petrus heißt den berühmten Neuankömmling freudig willkommen und führt der Ordnung halber die üblichen Prüfungen durch. Die muss jeder bestehen, der ins Himmelreich will. Karl Barth greift alle Glaubensfragen sofort auf, stellt Gegenfragen und verwickelt Petrus in einen Disput. Petrus ist entnervt und ruft den Erzengel Michael zu Hilfe; er möge den Neuankömmling doch gleich zum Heiligen Geist führen. Petrus wundert sich, warum der Erzengel gar nicht wieder kommt. Dafür hört er hinter der Wolke immer heftiger werdenden Streit. Plötzlich stürzt der Erzengel hervor. Petrus erschrickt: „Was ist? Barth ist doch nicht durchgefallen?" „Nein, Barth nicht, aber der Heilige Geist!"

Die Professoren Klostermann und Leisewitz, zwei Mathematiker, diskutieren: „Könntest Du ausrechnen, wie viele Mäuseschwänze nötig wären, um den Mond mit der Erde zu verbinden?" Leisewitz rechnet und rechnet. Nach einer Stunde hat er's. „545,6 Milliarden Mäuseschwänze." „Falsch. Ein Mauseschwanz genügt. Er müsste nur lang genug sein."

Karikatur

UND, KLEINER MANN? HABEN WIR DENN WIEDER EIN PAAR NEUE WÖRTER GELERNT?
GASNOTLAGE, ATOMSCHLAG INFLATION, INFRASTRUKTUR-SABOTAGE...
SPRACHENTWICKLUNG.... MORITZ BLEIBT AM BALL

Kinderseiten

Hallo Kids,

ich wünsche Euch ein gutes und gesegnetes Jahr 2023! In dieser KoKi endet unsere Serie über die Richter. Gideon hat viele Männer nach Hause geschickt. Hier lest ihr, was dann passierte. Euer Andreas

Kinderseiten

Die Midianiter bekommen Angst. Sie denken, ein riesiges Heer würde angreifen. Alle fliehen und die 300 Männer besiegen mit Gottes Hilfe die Midianiter.

Das Volk Israel folgt Gideons Rat. Sie hörten wieder auf Gottes Gebote und folgen ihm nach. Doch als Gideon starb, vergaßen sie Gott. Und es kam wie immer, dass das Glück das Volk Israel verließ und sie von anderen Völkern beherrscht. Wurden.

Gott hatte das Volk aber so lieb, dass er immer wieder Richter schickte, die es auf den richtigen Weg zurückbrachten.

Anzeigen

Gartenvergnügen
LOCHTE
GartenBaumschule
Gartenambiente
Garten & Landschaftsbau
Natur pur in Ihrem Garten...
... heißt für uns ein harmonisches Miteinander von Pflanze, Mensch und Tier!
Wir beraten Sie fachgerecht über eine artgerechte Bepflanzung, das richtige Düngen und behutsamen Pflanzenschutz.
Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt
F.u.G. WEDEMEYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie
Breite Str. 25
29221 Celle
☎ 300 73 30
Fax 300 73 33
• Wartung
• Sanierung
• Kesselumtausch
• Öl- und Gasheizungen
• Kundendienst (24h)
SPAREN SIE GELD, HEIZEN SIE WIRTSCHAFTLICH
info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH
Neu- und Umdeckungen
Reparaturen
Isolierungen
Dachklempnerarbeiten
Fassadenverkleidungen
Gründach
Solar
Seit 1866
Bedachungs-GmbH
FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister Christian Zahradnik
Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister
Sprengerstr. 42A · 29223 Celle
Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

Van Vonderen Delius
PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE
Physio Aktiv Gesundheits- & Rehazentren
Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut Dipl. Gesundheits-wissenschaftler
• Krankengymnastik/ Bobaththerapie
• Manuelle Therapie
• Lymphdrainage
• Pilates
• Fango & Massage
• Kiefergelenktherapie
... u.v.m.
MILON PREMIUM GESUNDHEITSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.
Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercelle) . Telefon: 05141-81576 . www.physio-aktiv-celle.de

Anzeigen

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten, sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht, Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

Haben Sie Fragen zu Vorsorgeregelungen oder zur finanziellen Absicherung einer Bestattung? – Wir informieren Sie kostenlos und unverbindlich.

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · Telefon (05141) 55 06 88

Wohnen fängt mit Wichmann an!
WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN
Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister
Fachbetrieb des Fliesen- und Natursteingewerbes
G.Händel
Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 980808 · Fax (05141) 980818

Anzeigen

NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41.9 02 10
Mobil 0 15 20.2 44 42 84

Allianz

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik

Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe
DER TAPETENLADEN
KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE

EDEKA
Ankermann
8x in Ihrer Nähe!
Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

WEDEKIND
... wäscht für Sie
Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE
29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86

DOMINIK PREMPER TEPPICHE
Stilvolles EINRICHTEN mit unseren Produkten
• Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
• Kissen
• Teppichboden
• Parkett
• Laminat
• Hart-PVC
• Linoleum
• Plissee NEU
• Polsterstoffe NEU

Dominik Premper Teppiche GmbH
Mauernstraße 46 • Celle
Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremper@arcor.de
Partner des CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS BÜRO SYSTEME
Winkelmanns Graft 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt
Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle
SEIT 1972
Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH
Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende
Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de
Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt